

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1933-1939**

18.1.1935

Freitag, den 18. Januar 1935

Geschlossene Festvorstellung für die SA-Standarte 109 anlässlich des Reichsgründungstages  
bei festlich beleuchtetem Hause

Aufführung **Die Schwertbrüder** Aufführung

Ein Schauspiel in drei Akten von Bernhard Blume  
In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Werner von Tettingen, der Oberstmarschall des Deutschen Ordens	Ulrich von der Trend	Nünede, der Arzt	Otto Rienstorf
Heinrich von Plauen, Komtur von Schwes	Paul Rudolf Schulze	Sabislaw, ein Abgesandter des Königs von Polen	Paul Gemmede
Hermann Walpot	Karl Mehner	Jadwiga, Jagals Tochter, eine litauische Fürstin	Elfriede Daus
Jörg von Hirtenberg	Joachim Erich	Bauer	Paul Müller
Hans von Golin	Karl Matthias	Bäuerin	Marie Genter
Michael Küchenmeister	Friedrich Prüter	Erster	Ludwig Scheidel
Georg Hunth zu Bentheim	Kurt Müller-Graf	Zweiter	Fritz Fehner
Dietrich von Eifenau	Paul Hied	Dritter	Karl Mauthe
Dierck von Valant	Karl Steiner	Sparr	Paul Kubr
Walrab Alverstein	Stefan Dahlen	Erichshausen	Otto Langendörfer
Emard Eichenhofen	Horst Ludwig Kreuter	Knecht auf Marienburg	Hermann Lindemann
Henning Schindekopp, Soldnerführer	Fritz Herz	Erster	Paul Kubr
Konrad Heiler, Bürgermeister von Marienburg	Hugo Höcker	Zweiter	Ludwig Scheidel
		Dritter	Kurt Schönbaler

Bühnenbilder: Heinz Gerhard Jircher    Kostüme: Margarete Schellenberg    Technische Einrichtung: Rudolf Walat

Pause nach dem ersten Akt (zweites Bild), längere Pause nach dem zweiten Akt (drittes Bild)

Anfang 20 Uhr

Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Ende 22.30 Uhr

## Die Schwertbrüder

Die Stärke einer Stadt sind nicht Schiffe,  
nicht Mauern, sondern Männer.

Thukydides

Juli 1410, in den schwersten Schicksalstagen des Deutschen Ordens nach der Schlacht bei Tannenberg, wird das Ordensheer zersprengt. Einige der fliehenden Ritter haben die polnische Fürstin Jadviga gefangen und nehmen sie als kostbare Beute mit nach Marienburg. Die Städte gehen mit fliegenden Fahnen zu den Polen über.

In Marienburg liegt der Marschall von Tettingen als Sterbender, die Söldner drohen abzurücken, die Stadt will zu den Polen übergehen, der Orden scheint verloren. In diesem Zusammenbruch steht der Komtur Heinrich von Plauen mit seinem unbedingten Verteidigungswillen unerschütterlich: „Stirb an dem Platz, auf den du gestellt bist“ wird zur Kampfsparole.

Über Niederlage und Zusammenbruch hinweg erhebt Heinrich von Plauen das Gesetz des Ordens, „Denn immer wird der Orden da sein, wo Männer sind, die sein Gesetz erfüllen“. Die unüberwindliche Kraft einer heroischen Idee, männliche Kampfeigenschaft wird zum Retter des Ordens, zur Rettung des Deutschen Ostens. Als wahrer Führer geht Heinrich von Plauen mit dem persönlichen Opfer allen voran. Er opfert seinen Sohn, den er in den sicheren Tod schickt. Dieser Opferwille, seine eiserne Bereitschaft zur Verteidigung und die Aussicht auf Hilfe lassen die zagenden Ritter nochmals zusammenstehen in ihrem heiligen Kampf um deutsche Erde.

\*

Bernhard Blumes Schauspiel liegt Schillers Entwurf zu dem Trauerspiel „Die Malteser“ zugrunde. Blume hat Schillers Fragment aus der Sphäre der Türkenkriege, dem belagerten Malta, zu einer Tragödie deutschen Führertums und deutschen Kampfes umgestaltet.